Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 45 (1966)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

45. JAHRGANG
NOVEMBER 1966
HEFT 11

ROTE REVUE

DR. RICHARD LIENHARD

Nach dem außerordentlichen Parteitag der SPS notiert

Es kann selbstredend nicht meine Aufgabe sein, im folgenden den Verlauf des Kongresses zu schildern. Diese Arbeit hat die sozialdemokratische Tagespresse ihrem Auftrag gemäß bereits geleistet. Beschränken möchte ich mich vielmehr auf einige grundsätzliche Fragen, die sich im Zusammenhang mit Sektionsanträgen stellten und die wegen ihrer Problematik eine eingehendere Betrachtung verdienen. Dabei braucht sich meine Meinung nicht unbedingt mit der parteiamtlichen Auffassung zu decken. Unsere Monatsschrift ist nicht das Sprachrohr des Parteivorstandes. Ich gehöre denn auch nicht dem Parteivorstand der SPS an, obwohl ich zu seinen Sitzungen eingeladen werde. Dieser Abstand erleichtert es mir, die eine oder andere Frage aus der Sicht des kritischen Parteimitgliedes zu beurteilen.

Mehr Öffnung auch nach innen

Was mich an den Kongressen der SPS immer wieder aufs neue beeindruckt, das ist die Begegnung mit Gesinnungsfreunden aus den verschiedenen Regionen unseres Landes. Aus diesem Grunde bedaure ich es jeweils um so mehr, daß für die Aussprache über Referate oder Sektionsanträge regelmäßig zu wenig Zeit verbleibt. Das Unbehagen wegen dieser Beschränkung der Diskussionsmöglichkeit war gerade anläßlich des diesjährigen außerordentlichen Parteitages besonders ausgeprägt. Gewiß hat Parteipräsident *F. Grütter* mit Recht die Bedeutung des Referates im Rahmen eines Kongresses unterstrichen. Referate, wie sie an diesem Kongreß gehalten wurden, sind nötig, weil sie die Grundlage einer fruchtbaren Diskussion bilden. Es scheint mir indessen, daß mit vier ausführlichen Referaten der Wagen des Parteikongresses überladen worden ist. Es geht hier um die Frage der Verhältnismäßigkeit. Wo die Referate auf Kosten der Ansprache gehen, wird die demokratische Willensbildung problematisch. Eine echte Diskussion ist nicht möglich, wo der Zwang der Zeitnot besteht. Der einzelne läuft heute ohnehin Gefahr, auch auf der politischen Ebene immer mehr in eine ausgesprochene Konsumentenhaltung gedrängt zu werden. Diese Tendenz wird mit Recht als eine bedenkliche Erscheinung